





Kopfsalat

**Texte und Bilder von Schülerinnen und Schülern der
Bertha-von-Suttner-Schule in Geesthacht**

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Andreas Röckener

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2020 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-522-6

Printed in the EU

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshängt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreib-

erlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die einmalige Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Dies sind Möglichkeiten, um zu lernen Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Schleswig-Holstein kooperierten folgende lokale Bündnispartner: die Bertha-von-Suttner-Schule, das Förderzentrum Geesthacht (Andreas Gödel) und der Friedrich-Bödecker-Kreis in Schleswig-Holstein e. V. Als Autor leitete Andreas Röckener von Januar bis Dezember 2020 die Patenschaft, wobei Margrit Ehbrecht als Koordinatorin für den FBK Schleswig-Holstein die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Förderzentrum Geesthacht

Das Förderzentrum Lernen in Geesthacht ist eine Schule ohne eigene Schülerinnen und Schüler in Geesthacht, der größten Stadt im Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein. Mit derzeit 26 Lehrkräften unterstützt das Förderzentrum insgesamt ca. 160 Schülerinnen und Schüler an sechs Grundschulen und drei weiterführenden Schulen präventiv oder inklusiv, wenn ein sonderpädagogischer Förderschwerpunkt festgestellt wurde.

Im eigenen Gebäude des Förderzentrums, das als Austausch- und Fortbildungszentrum der Lehrkräfte dient, finden weiterhin Angebote für Schülerinnen und Schüler zur Förderung statt, im FiSch-Kurs (Familie in Schule) trainieren Kinder Lern- und Arbeitsverhalten, während ihre Eltern in der Begleitung angeleitet werden und ein Austauschforum haben, in Mathekursen und Lesekursen werden in intensiver Form Grundfertigkeiten zur Anschlussfähigkeit in der Regelschule trainiert. Lesepaten unterstützen das Lesetraining. Auch für Kinder aus Kitas werden Angebote zur logopädischen Sprachförderung sowie zum Training von Vorläuferfertigkeiten vor der Schule durchgeführt. Die Schule verfügt über gut ausgestattete und gestaltete Räumlichkeiten (Bewegungsräume, Lern- und Werkstatträume, Küche, Computerraum), die sich ideal für eine künstlerische Werkstattatmosphäre für ein Literaturprojekt eignen.

Andreas Gödel

Kopfsalat

Wir alle haben
ein wunderbares Gehirn im Kopf,
das sieht fast aus wie ein
Kopfsalat.

So ein Salat hat viele Blätter:
Glatte, krause, kräftige, schlappe,
große und kleine, einige bunte und manchmal
steckt irgendwo ein Wurm darin.

Und kann es sein,
dass einige gar nicht echt sind?
Sondern digital?

Wir, die Gestalter der Patenschaft, möchten
diese Kopfsalate kennenlernen.

Wir möchten sie als Bilder,
gemalt oder wie auch immer dargestellt,
sehen und als Texte hören!

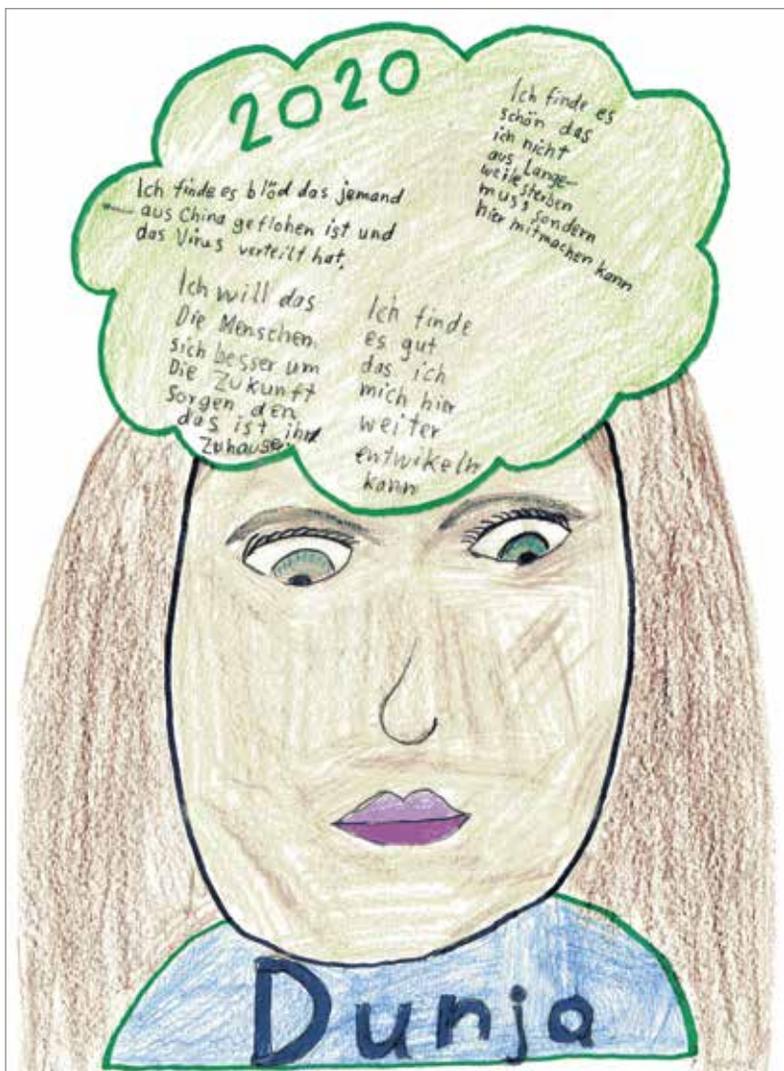
Wir möchten sie ernst nehmen
inklusive der Würmer
und – falls gestattet – die Salate
mit Dressing verfeinern.

Sie nach der Patenschaft NICHT zu verspeisen,
das versprechen:

Andreas und Andreas

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Runde vor Corona waren:

Alina Kosin (11)
Jana Michelle Görtz (12)
Josefine Jührs (11)
Patricia Hille (11)
Marcel Büchler (12)
Jason Mund (12)
Jason Paulisch (12)
Dunja Wahedie (12)
Eva Brooge (10)
Ole Ahrens (11)
Yannick Stein (12)
Timo Zietz (10)
Charlotte Plügge (12)
Melissa Ismailow (12)
Pascal Jahn (10)
Tobias Runge (11)
Paul Stemmler (10)



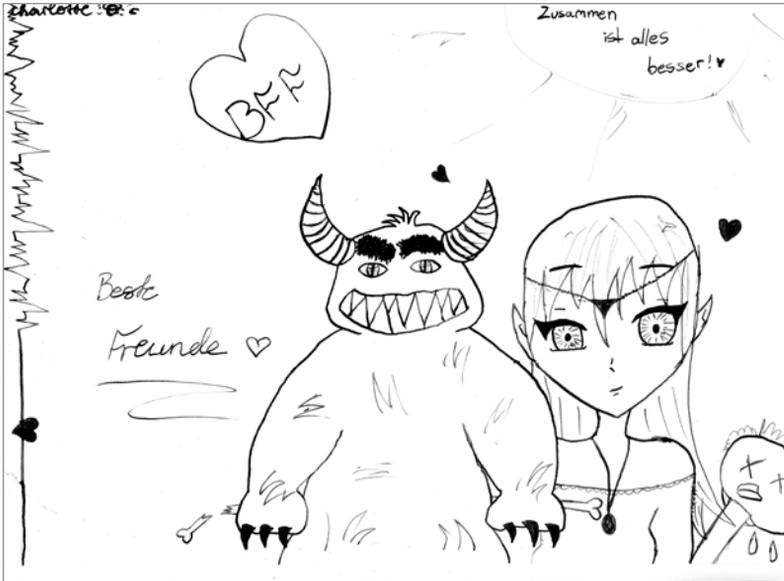
Dunja

Tube-Clash

Es war auf einer Insel mit einer gruseligen Stimme. Auf der Insel gab es zwölf Menschen, die gleichzeitig auf der Insel ihren Platz suchen mussten. Zehn bekannte Youtuber und zwei Kiddies. Ohne es zu merken, wurden sie auf diese Insel gebracht. Ahnungslos wachten sie im Sand des Strandes auf. Was würde sie erwarten? Die gruselige Stimme machte eine Durchsage: „Es gibt zwei Teams mit je sechs Leuten, die gegeneinander antreten. Clash-A, Jasinolo, Lefloid, Chan, Misses Vlog, Iblali, Clash-B, Jason Mund, GLP, Gronkh, Coldmirror, Doctor Allwissend und Julien Beeep.“

„Aaaah, holy shit, wo bin ich?“ Ich war doch in meinem Bett. „Flo! Chan! Alter Falter, Gott sei Dank bist du hier, Mann. Titanen, alles voller Titanen! Das heißt, es sind gerade ein paar Bände von Attack on Titan raus. So schlimm kann der Stapel der Schande gar nicht sein. Sag mir lieber, wo wir hier sind, Chan!“ „Ich habe keinen Plan, Mann. Ich habe nur einen Schimigami gesehen und BÄHM, alles voller Titanen! Wo kommst du denn her, Jasinolo, was habt ihr alle mit den Titanen zu tun? Wollt ihr sagen, wir sind hier alle in einer super coolen Manga Comic Welt gefangen oder was?“

Jason



Charlotte



Jason D.

Karolin

Es war einmal ein Mädchen namens Karolin. Sie hatte lange, braune, lockige Haare und wunderschöne Augen. Sie hatte zwei Geschwister namens Rafael und Aurelia. In ihrer Freizeit spielte sie am liebsten mit ihren Freunden Verstecken auf dem großen Platz im Dorf. Ihr ging es gut, aber sie wollte aus dem Dorf weg. Aber ihre Mutter war der Meinung, große Städte wären zu gefährlich. Eines Morgens hatte Karolin eine Idee: Sie wollte weglaufen, zu ihrem Vater in die Großstadt. Also packte sie alles ein, was sie brauchte und wartete, bis es dunkel wurde. Sie nahm den Bus bis zum Nachbardorf und dann die Bahn, aber Karolin hatte kein Ticket und musste sich auf der Toilette verstecken. An der Endstation lief sie auf den Bahnsteig und wusste nicht, wohin. Sie nahm die Straßenbahn zum großen See und suchte sich einen Platz im Wald, wo sie ihr Zelt aufstellen und übernachten konnte. Mitten in der Nacht hörte sie ein Geräusch. Sie stand auf, schaute aus dem Zelt, aber da war nichts. Also legte sie sich wieder in ihren Schlafsack. Sie fühlte irgendwas Langes und Glitschiges im Schlafsack. Sie schrie und rannte aus dem Zelt. Jetzt hatte sie nichts mehr und sie wusste auch nicht, wo sie war. Plötzlich sah sie einen Lichtschein und lief hin. Karolin hörte zwei Männerstimmen. Sie ging zum Haus und klingelte, doch niemand öffnete. Also ging sie in den Garten, wo die Männer standen und fragte, ob sie hier übernachten könnte. Die beiden Männer sagten nichts und gingen einfach ins Haus. Karolin ging traurig und frierend durch den Wald, als sie plötzlich viele Sirenen hörte. Sie war überglücklich, als sie die Stimme der Mutter hörte. Sie rief: „Hier bin ich, hier bin ich!“ Die Polizisten fanden sie und brachten sie zur Mutter. Die Nachbarin

passte auf die Geschwister auf, während die Mutter weg war. Am nächsten Morgen sagte Karolin zur Mutter: „Ich werde nie wieder von zu Hause weglaufen.“ Da sagte die Mutter: „Ich werde dir nie wieder verbieten, in die große Stadt zu fahren!“ Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Jana

Die Hochzeitstorte

Am vergangenen Freitag verließ ich mit meiner Freundin Lina um 7:30 Uhr das Haus, um in die Schule zu gehen. Wie jeden Freitag gingen wir auch dieses Mal zum Bäcker, um uns ein belegtes Brötchen für die Pause zu kaufen. Doch draußen vor dem Laden stand ein Schild: Wegen einer Familienfeier heute geschlossen! Wir waren sehr enttäuscht und wollten ohne unseren gewohnten Einkauf weitergehen. Da hörten wir von hinten eine Stimme: „Hallo Kinder, bleibt mal hier!“ Ich drehte mich um und sah die Bäckerin. Statt der weißen Schürze trug sie heute ein elegantes und hübsches Kleid. „Ich habe euch gerade gesehen, mit euren traurigen Blicken,“ sagte die nette Frau. „Deshalb möchte ich euch heute ein Stück Hochzeitstorte mit auf den Weg geben. Meine Tochter, die Anne, heiratet nämlich heute. Dafür habe ich einen riesigen Kuchen gebacken.“ Wir staunten nicht schlecht, als wir die große Torte sahen. Sie hatte drei Stockwerke, die reichlich mit Sahne und Buttercreme verziert waren. Die Bäckerin sagte, dass die Torte erst am Nachmittag angeschnitten wird. Aber sie hatte noch eine kleine Torte in ihrer Backstube, die sie aus den restlichen

Zutaten gebacken hatte. Wir bekamen eine Mini-Hochzeits-torte geschenkt, die wir mit in die Schule nahmen. Wir schafften es gerade noch pünktlich zum Unterricht. Dort brachten wir das Gebäck unserer Klassenlehrerin, die sich sehr freute: „Diese Torte wird uns schmecken!“ Am Ende des Unterrichts haben wir die Torte mit allen geteilt.

Josie

Ich bin Betty

Hey, ich bin Betty, ein 14-jähriges Mädchen. Ich wohne in einer Kleinstadt. In der Schule bin ich nicht gerade beliebt. Ich werde gehänselt, weil ich nicht so perfekt bin wie SIE es gerne wollen. Ich habe halt meinen eigenen Charakter. Naja, das ist eigentlich kein Problem, jedenfalls für mich. Ich gehe DENEN einfach aus dem Weg und ignoriere sie. Trotzdem ärgert mich das Ganze.

Als ich 6 Jahre alt war, starb meine Mom. Seitdem trinkt mein Vater. Er kommt also noch schlechter damit klar als ich. Immer, wenn ich etwas Falsches sage – und ich weiß natürlich nie, was am Reden falsch sein könnte – rutscht ihm die Hand aus. Hinterher geht es ihm noch schlechter, er weint ... und trinkt noch mehr. Deswegen rede ich kaum noch zuhause und gehe ihm aus dem Weg. Wer ist hier eigentlich der Erwachsene? Und natürlich kommt keiner zu mir, ich lade niemanden ein und erfinde tausend Gründe, warum es nicht geht. Aber ich habe eine wahre beste Freundin, die immer für mich da ist. Auch sie wird gehänselt, aber sie hat wie ich kein Problem



Ole

damit. Sie lächelt und findet die passende witzige Antwort auf dumme Sprüche. Ich bin immer für sie da, ich habe sie lieb und zur Info: Sie heißt Veronica. Ich liebe es, mit ihr Abenteuer zu erleben. Zum Beispiel in verlassene Häuser zu gehen und „Lost Places“ zu drehen für unseren YouTube-Kanal. Morgen früh gehen wir in eine verlassene Villa, wo angeblich früher jemand ermordet wurde. Ein 35-jähriger Mann, angeblich krank, eine psychische Krankheit.

Melissa

Vampire Night

Mein Name ist Mikoto und meine Eltern sind bei einem Motorcrash ums Leben gekommen. Ich kann mich nicht mehr gut an sie erinnern. Aber ich wünschte, ich könnte es. Ich könnte sie in die Arme schließen. Dann könnten sie sehen, wie glücklich ich jetzt bin und wie ich mich verändert habe. Mama, Papa, ich vermisse euch. Das Einzige, was ich von ihnen habe, sind die langen, braunen Haare meiner Mutter und die exotischen roten Augen meines Vaters. Deswegen verabscheuten mich alle und hielten sich fern. Sie dachten, ich wäre ein Vampir. In den Schulpausen stand ich immer alleine, keiner sprach mich an, keiner lud mich ein. Im Klassenraum wollte keiner neben mir sitzen. Selbst die Lehrer konnten mich nicht leiden. Aber dann war da der Eine, neu und gutaussehend. Es war nichts Besonderes zwischen uns. Natürlich nahm ich ihn wahr, wie immer aus der Distanz. Da war also nichts Besonderes zwischen ihm und mir ... dachte ich bis zum heutigen Tag.

Patricia

Das geheimnisvolle Zimmer

Hallo, ich bin Lilly und 15 Jahre alt. Ich lebe in einem komischen Haus, wo meine Mutter und ich vor einiger Zeit eingezogen sind. Ich höre immer sehr unheimliche Geräusche. Wahrscheinlich nur Einbildung, aber ich habe vor kurzem erfahren, dass hier ein alter Mann wohnte, der verstorben ist. Heute kam meine Mutter und sagte, sie habe einen neuen Job als Polizistin. „Ich fahre nun, denn ich habe Nachtschicht und du bist diese Nacht alleine!“ Dann ist sie gegangen und ich war komplett auf mich gestellt. Ach, das ist jetzt einfach, ich liege nur im Bett und gucke Fernsehen. Doch in der Nacht höre ich was Eigenartiges ... als ob unten etwas runtergefallen ist. Soll ich nachschauen? Meine Beine und Knie zittern.

Eva



Poetry Slam No.1

Hey Yannick, hey Ole, hey Timo!

Das können wir doch zu dritt machen,
wir dichten einen Song
über all unsere Sachen.
Jeden Morgen lauf ich in die Schule,
ein Tag war nicht mehr real.
Denn in der Schule war A. Gödel, wann?
Ist doch egal.
Er hat gefragt: Schreibwerkstatt,
seid ihr dabei?
Ich hab Salat im Kopf wie ein Kopfsalat
und nicht wie Kartoffelbrei.
Jetzt sind wir hier zu dritt,
Oma und Opa kriegen nichts mit.
Von Erfolg ist nicht die Rede,
wir wollen einfach nur weg.
Wir wollen ausreißen, schreiben, still
in der Werkstatt, hier ist unser Versteck.
Denn hier sind wir allein, Bruder, allein.
Hier kommt ihr nicht rein,
denn wir sind hier zu dritt
und ihr Anderen kriegt nichts davon mit!

Und doch ist es so, dass wir mal streiten,
aber wir haben auch andere Seiten,
wir jagen und kloppen uns wie Feinde,
ist uns egal, wir sind trotzdem Freunde.
Und das ist, was uns ausmacht

und wir spielen Clash Royale,
denn wir sind insgesamt
doch Plus und Real.
Wir sind gute Freunde,
zum Beispiel mein Kumpel Pascal,
manchmal streiten wir uns sehr,
haben total einen Knall,
wir sind schon mal nervig,
im Dunkeln und bei Licht.
Wenn andere sagen: Hört mal auf!
Dann machen wir das nicht.
Wir haben oft Chips und Cola dabei,
wir reden zusammen wie ein Papagei,
alles ist kunterbunt
und wir singen gequält,
wir sind die besten Rapper der Welt.
Michael Jackson ist nicht mehr,
er war der beste Sänger,
ich schwör!

Poetry Slam No.2

Bonpflicht

Es war einmal ein Junge
namens DJ Bobo
und der murmelte vor sich hin:
Ich hab dieses Gefühl,
das wird heut ein Riesending.

Ich bin mit dem Auto hier bei Mac
oder ist es heute King?
Ich hätte gerne einen Cheeseburger
mit ganz viel
Käääse.
Mit Pommes und mit
Majonäääse.
Und weil ich etwas Durst habe
brauche ich nämlich Fanta
oder lieber gleich zwei,
dann bin ich entspannter.
Und solltet ihr mich ernsthaft fragen:
Nein, den Bon möchte ich nicht haben!

Ole und Yannick



Das Wunder am Meer

Es war einmal ein Mädchen, sie hieß Mal und hatte keine Eltern. Ihre Stiefeltern sagten, dass die Eltern bei einem Unfall starben. Nun wollten sie an den Strand fahren. Als sie dort waren, ging Mal sofort ins Meer und ihr ganzer Körper fing an zu leuchten. Sie hatte Angst, da kam ein Delfin und sprach: „Du bist in großer Gefahr, genauso wie dein Volk!“ Das Mädchen fragte: „Welches Volk denn?“ Dann bemerkte sie, dass sie unter Wasser reden und atmen konnte. Also beschloss sie, dem Delfin zu folgen. Der Delfin brachte sie in die Unterwasserwelt. Dort waren sehr viele Meerjungfrauen und Meerjungmänner. Der Delfin wollte Mal hinführen, doch dann kam die böse Meerjungfrau, sie trug rote Sachen und fuhr in einer schwarzen Kutsche. Der Delfin sagte: „Das ist Königin Naia, sie hat sich selbst zur Königin erklärt!“ Sie schlichen sich in das Haus der vier Freundinnen. Dort merkten sie, dass Mal noch Füße hatte und sie besorgten Schwanzflossen. Die Meerjungfrauen erklärten, dass sie drei Dinge brauchen, um die böse Naia zu besiegen:

Den Kamm der Wahrheit
Die Muschel des Gifts
Den Edelstein des Dynamits

Den Kamm der Wahrheit, das wussten sie, fand man in der Höhle des Schreckens. Wer dort hineinging, kam nie wieder raus, so hieß es. Mal sagte: „Ich werde es tun!“ Sie schwamm in die Höhle, fand den Kamm und wollte zurück. Doch sie fand den Weg nicht mehr. Doch die Meerjungfrauen riefen ihren Namen und so fand sie den Weg zurück. Wo war die Mu-

schel des Gifts? Da kam ein Fisch zu ihnen und sagte: „Auch ich will die böse Königin nicht!“ Er verriet, dass ein Fisch die Muschel bewahrt. Dieser Fisch würde die Muschel nur hergeben, wenn man ihm dafür etwas anderes Schönes gab. Sie machten sich auf den Weg.

Dunja



LOCKDOWN AND ONLINE

Kommt ein 60-Plus-Autor in eine sechste Klasse und möchte über Bücher und Illustration reden... sehr witzig!

Diese Autorenpatenschaft ist ganz anders als die vorherigen. Gleich bei der ersten Begegnung wurde mir das Medien/Kommunikationsverhalten der Gruppe deutlich gezeigt: Handys wie angewachsen, stets online, Youtube, TikTok und viele Spiele, die nicht „Spitz, pass auf!“ hießen.

Unglaublich, was gepostet wird und für alle zugänglich ist. Müssen wir wissen, wie Chantalle ihre Nägel lackiert und wie Digger vor einer öffentlichen Mülltonne o... na ...nicht alles muss hier stehen. Unglaublich, wie „dunkel“ einige Spiele im Netz daherkommen. Einige Texte in diesem Buch auch. Sie

Nun müssen wir neu starten!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Runde nach Corona waren:

Marcel Büchler (12)

Paul Stemmler (13)

Alina Taiger (13)

John Voigt (12)

Yannik Stein (13)

Alina Kosin (12)

Jason Paulich (12)

Josefine Jührs (12)

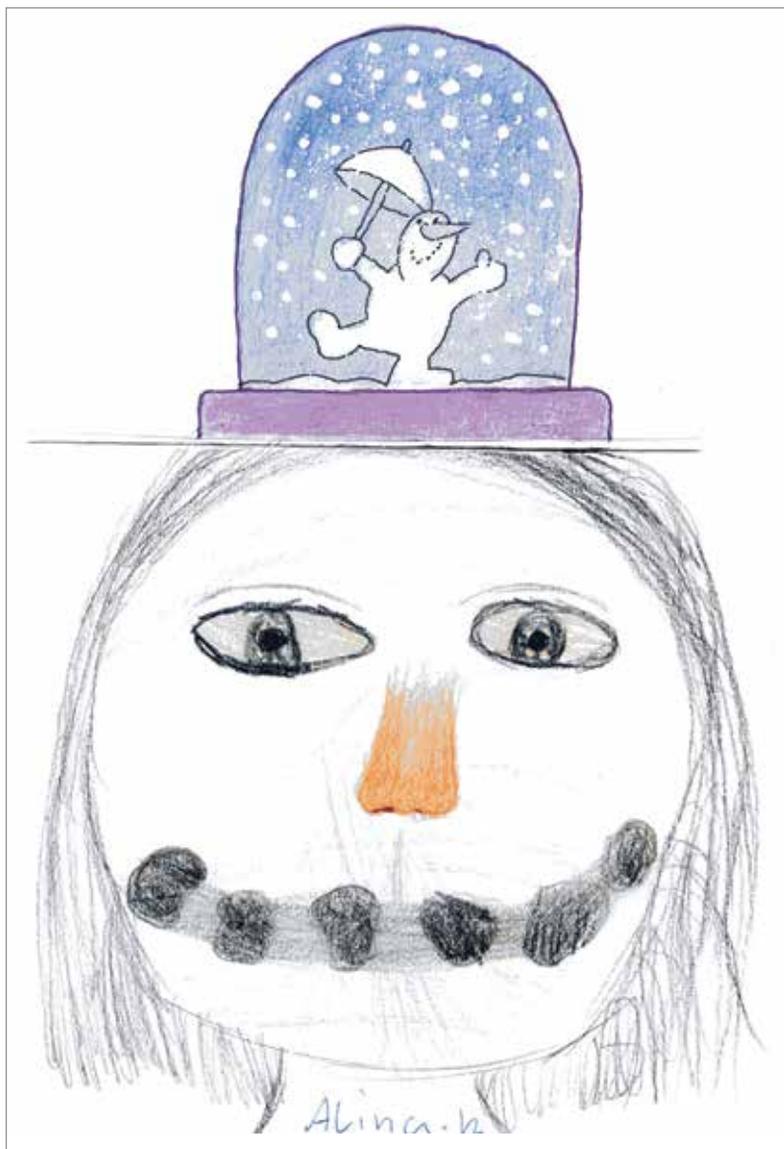
Melissa Ismailow (12)

Anastasia Luft (13)

Jana Görtz (12)



Jana



Alina K.

2020 – Das Jahr mit der C-Pandemie

(gemeinsam ausgedacht mit der ersten noch kleinen Gruppe
am 25.8.2020)

A wie Abstand

B wie Ballermann

C wie CORONA

D wie Desinfektion

E wie Einreise

F wie Finger weg

G wie Gegendemo

H wie Husten in die Armbeuge

I wie Impfstoff

J wie Jodeln in Ischgl verboten

K wie Klopapier

L wie Lockdown

M wie Masken

N wie Notbeatmung

O wie Online-Kultur

P wie Pandemie

Q wie Quarantäne

R wie Reisewarnung

S wie Schlange stehen

T wie Tröpfchen

U wie Umarmen verboten!

V wie Virus

W wie weltweit

X wie X im Kästchen „Negativ“

Y wie Yoga gegen Langeweile

Z wie Zukunft



Am 8.9.2020 besuchten wir bei schönem Wetter unter dem Motto: **Körperkultur macht stark!** den Kletterwald in Geesthacht.

Erstes Workshop-Thema nach dem Lockdown:

Nachrichten im Jahr 2030

Guten Abend, meine Damen und Herren, ich begrüße sie zur Tagesschau. Donald Trump hat entschieden, Australien in Quarantäne zu schicken. Wissenschaftler fordern endlich ein Gesetz gegen Tierquälerei. Bundespräsident Paul Stemmler eröffnet das erste Magische Hotel in Geesthacht. Hier schweben die Betten und im Restaurant gibt es geröstete Fledermäuse. Der letzte Eisbär am Nordpol ist leider verstorben.

Zum Sport: Die Deutsche Nationalmannschaft hat 7:6 gegen den HSV gewonnen. Das Wetter: Nebel, feucht, Regen bei 21 Grad.

Paul Stemmler



Alina

In zehn Jahren gibt es neuartige Technologien zum Neutralisieren von Coronaviren. Menschliche Organe werden durch Prothesen ersetzt, zum Beispiel Nieren. Man kann sein Gedächtnis auf einem PC speichern und später ab 70 einsetzen. Nahrungsmittel werden länger haltbar gemacht. Hoch entwickelte Roboter werden zum Mars geschickt. Es gibt Streit mit Leuten, die Angst vor der Technik haben und sich die alte Welt zurück wünschen. Schulen werden online gestellt. Es gibt LEDs, die Energie sparen. Ich selbst möchte eine Arbeit haben, die mir Spaß macht und Geld bringt, zum Beispiel eine Fashion Collection basierend auf meiner Youtube-Karriere.

Jason M.



Sätze wie Schätze

Buchstaben-Sätze...

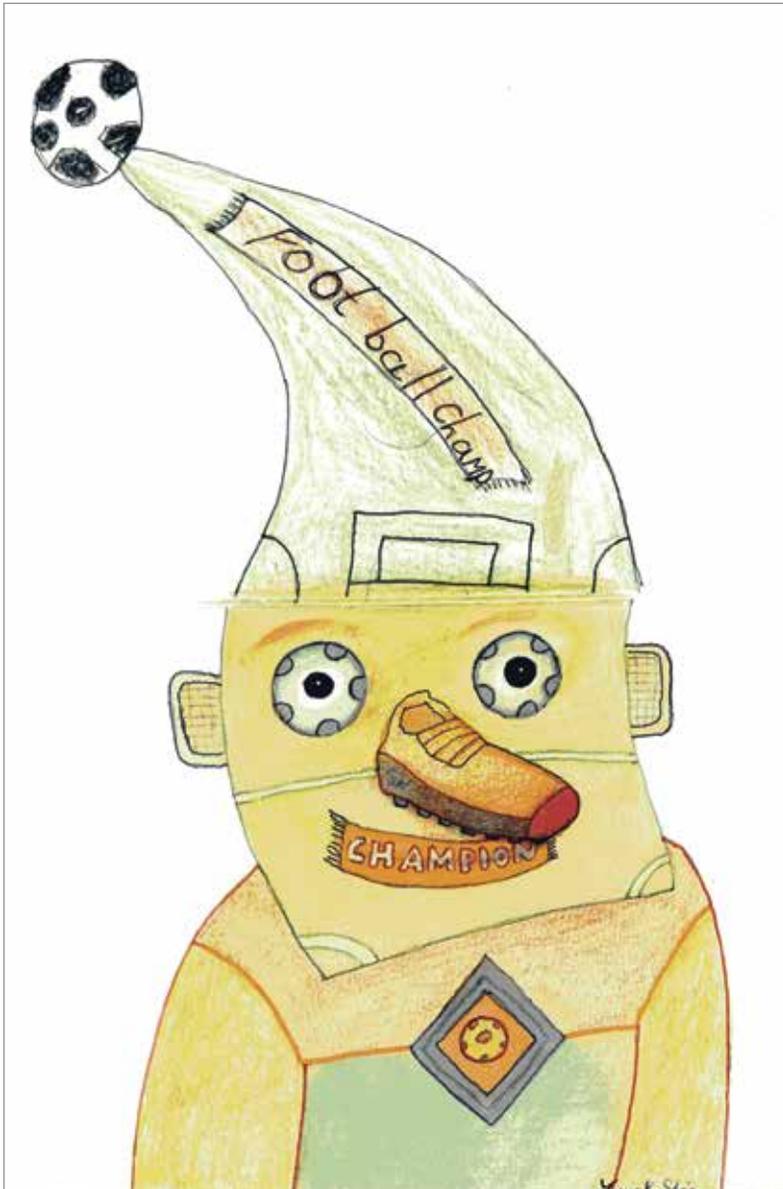
Primaner pupsen pausenlos pinke Pupsen.

Schlangen sprechen sonntags Schlangensprache, Samstag spazieren sie stolz südwärts. Solange sie Sizilien suchen, sonnen sie sich, singen Songs, schlecken süße Süßigkeiten. Sagenhaft schöne Story!

Eiseskälte, Eisregen: Eigentlich ein einmaliger Eisklumpen, endlich – ein Eisberg entsteht!

Durch den Dickdarm drückt die dicke Dame. Dann denkt Daisy Duck: „Du dämlicher Dummkopf. Denk doch dran! Damen dürfen durch die Decke düsen!“ Die dicke Dame dagegen: „Darf die das?“ Die darf das, doch das deshalb der Dickdarm duftet? Doof!

Paul



Yannick

Dachdecker dumm, dünn, doof. Dschungel düster, dunkel.
Dackel duschen den Dachdecker.

Josie

Alina angelt acht Aale, alle aßen Aale.

Alina T.

Garten-Günter gärtnergert gerne:
Grüne Gurken, gerade Grasflächen, gelbe Geranien.
Gegenüber gärtnergert Gundula.
Gundula: Gute Güte, Günter, großartig!
Günter: Geil, gell?
Günter guckt gelobt glücklich.

Yannik

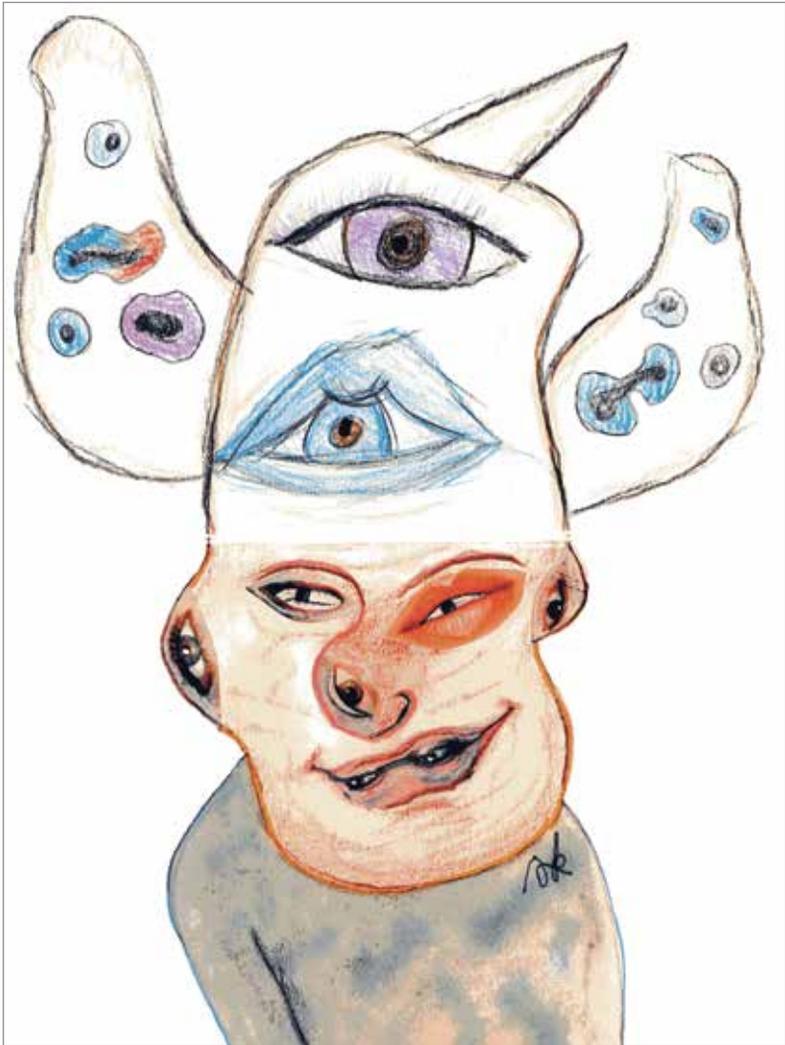
Nashörner nießen niemals nassen Nasenschleim neben Nil-
pferde.

Papa packte Pralinen-Portionen.
Alina aß abends alle Ananaspralinen auf.
Bernd bekam bunte Brombeer-Bonbons.
Darina drohte Dorothee, die dicke Donuts durchschnitt.
Emilie erwischte Erdbeer-Eis.

König von Hameln,



Ole



Alina K.

Fatima fraß fette Familientorten.
Gabriele gabelte grüne Gummibärchen.
Hans hatte hungrige Hunde.
Ivan isst immer Ingwer.
John jonglierte Joghurt.
Katharina kaute kräftig knackige Karotten.
Lange lag Laura Lollies lutschend.
Marina mag marinierte Mandarinen.
Oma ölte Oliven.
Ronaldo rannte rückwärts.
Sebastian saugte saure Sahne.
Tiara trank trotz Trauer Tee.
Uwe unterhielt unten unruhige Uhus.
Vanessa vernaschte Vanille-Eis.
Willi wanderte weit wegen
Waldmeister-Wackelpudding.
Zehn Ziegen zerzausten zweihundert Zicken.

Alina K.

Die Schule der außergewöhnlichen Talente

Die Nacht brach über London herein und die Schule der außergewöhnlichen Talente lag vollkommen im Dunkeln, nur ein Zimmer war noch erleuchtet, das des Direktors. Er unterhielt sich mit einem riesigen Mann, sein Name war Metertron.

„Sie werden ihn im Auge behalten!“, sagte der Direktor.

„Alles klar, Sir!“, sagte Metertron mit nuschelnder Stimme und trampelte aus dem Zimmer.

Ich wachte auf und fand mich in meinem Zimmer. Ich hatte einen komischen Traum. Es ging um zwei Gestalten, eine riesig und die andere eher klein und sie unterhielten sich über jemanden, den die große Gestalt beobachten sollte. „Jack, komm runter. Du kommst noch zu spät zur Schule!“, rief meine Mutter. „Ich komme!“, antwortete ich, zog mich in Windeseile an, aß mein Müsli, schulterte meinen Rucksack, setzte meine Kopfhörer auf und lief los.

Für alle, die es nicht wissen: Ich bin zwölf Jahre alt und lebe in London und – ach ja – gehe auf die langweiligste Schule der Welt. Es gibt nur die Fächer Deutsch, Englisch, Sport, Mathe und Naturwissenschaften.

Die erste Stunde an dem Tag war Mathe.

Oh nö, Mathe, da schlafe ich immer ein.

45 Minuten später wachte ich wegen der Pausenklingel auf. Ich ging raus, stand in der üblichen Ecke und hörte Musik. Plötzlich spürte ich eine fremde Anwesenheit, drehte mich um und da stand die große Gestalt aus meinem Traum. „Hallo, ich bin Metertron“, sagte die raue Stimme, „und du besitzt ein außergewöhnliches Talent und bist in der Schule der außergewöhnlichen Talente herzlich aufgenommen!“

„Ähhhhh, was?“ , stammelte ich.

„Hörst du denn schlecht?“

„Habe gehört, was du gesagt hast, aber kann es nicht fassen, wo, wie, wann?“

„Erstens hier in London, zweitens mit dem Zug oder mit mir, drittens jetzt!“

Er schnippte mit dem Finger und wir waren direkt in der Schule der außergewöhnlichen Talente.

„Wie heißen sie, wie alt sind sie und welches Talent haben sie?“ , fragte eine ältere Dame.

„Ich bin Jack, 12 Jahre alt und weiß nicht, welches Talent ich habe.“

„Naja, sie sind jetzt jedenfalls offizieller Schüler der besten Schule der Welt!“

Ich machte mich auf den Weg in das erste Schuljahr.

Fortsetzung folgt ...

Jason

Kidsville-Texte der letzten Schreibwerkstatt mit Unterstützung der Mitmachstadt im Internet:

Der super VW Käfer

Als Dornröschen erwachte, machte die Stadt ein Rennen. Am Start waren ein Ford Mustang mit der Nummer 3, ein VW Käfer mit der Nummer 4 und ein Opel Manta mit der Nummer 10. Der Gestiefelte Kater eröffnete den Start. Sofort rasten die Teilnehmer los. Die Zuschauer applaudierten. Alle waren dabei: Pumuckel, die Drei Fragezeichen, Bugs Bunny, Aschenputtel und das Rotkäppchen tanzte mit dem Wolf. Als der Ford Mustang der Erste war, schrie er: „Ihr kriegt mich nie!“ Doch dann überholte der Opel Manta und schrie dasselbe. Der VW kam aber nicht hinterher. Doch dann war da ein Teich. Er dachte: Wenn ich da rüber schwimme, bin ich Erster! Also sprang der Käfer ins Wasser und schwamm auf die andere Seite. Ein Zuschauer sprang auf die Straße, um zu fotografieren. Da kam der Käfer angerast und der Zuschauer sprang zur Seite, direkt in einen Wäschekorb. Der Käfer sagte: „Der guckt aber dumm aus der Wäsche!“ Aber plötzlich sackte der Boden ab, der Käfer bewegte die Stoßstange und sagte: „Ein Käfer kann alles!“ Er klappte seine Flügel aus, flog über den Abgrund, landete sicher im Ziel, gewann und bekam Dornröschen als Frau. Er bekam den Namen „Herbie“. Wenn sie nicht gestorben sind, dann fahren sie noch heute.

Ole

Eine merkwürdige Begegnung

Vielleicht hast Du in Kidsville schon einmal ein merkwürdiges Wesen gesehen, das sich gerne versteckt? Es heißt Toddel und was ein Toddel ist, erfährst du nun: Das Toddel ist vollständig mit Fell bedeckt, ganz wuschelig. Es trägt gerne karierte Klamotten. Das Toddel hat 374 Beine, mal Hufen, mal Pfoten. Erstaunlicherweise kann es sprechen, obwohl es ein wenig dumm ist. Es isst für sein Leben gerne Bäume.

Alina

Ferien

Hurra, endlich Ferien! Ich war froh, die Schule ist so anstrengend. Dieses Jahr fuhren meine Familie und ich nach Island. Eine weite Reise, die wir mit unserem 15 Jahre alten Auto machen wollten. Wir packten Koffer. Ich stand vor meinem Schrank und wählte aus: eine Zahnbürste und ein Handtuch. Das sollte genügen. So bin ich eben. Meine Geschwister packten viel mehr ein. „Schatz, hast du an alles gedacht, Reisepässe, Verpflegung, Fotoapparat und so?“, rief meine Mutter. „Klaro, hab alles!“, flötete mein Vater. Gut gelaunt fuhren wir Richtung Island. Plötzlich trampelte ein Elefant über die Straße. Wie James Bond raste mein Vater eine Kurve um den Elefant. Da passierte es: Klick und Blitz, wir rasselten in eine Radarfalle. „Mist“, fluchte Papa, „das wird teuer!“

Irgendwann erreichten wir Island. Leider konnten wir kein Foto machen, Papa hatte Fotoapparat und alle Handys vergessen.

Als wir wieder zuhause waren, lag Post vom Verkehrsamt im Kasten. Ich schaute nach und rief begeistert: „Hier haben wir doch ein Foto von uns! Sogar der Elefant ist gut zu erkennen!“

Ole

Larry

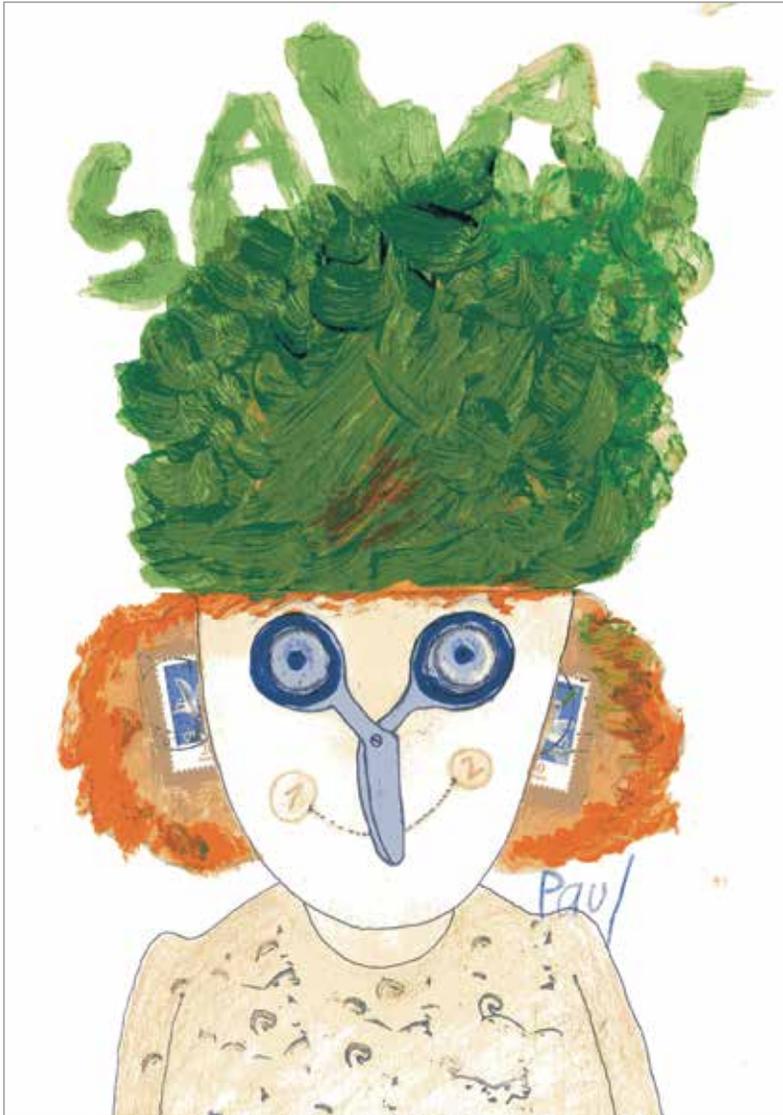
Die Uhr schlug 12, Geisterstunde!

Alina lag im Bett und konnte nicht schlafen. Bei Vollmond war das immer so. Plötzlich ein Knacken. Wer oder was war das? Alina schaute sich um, nichts war zu erkennen. Doch dann ... neben dem Schrank stand eine Gestalt. „Tut mir nichts!“, rief Alina.

„Pssst, nicht so laut, du weckst ja alle auf“, flüsterte es. „Mein Name ist übrigens Larry und ich bin ein Lealopwesen.“ „Äh, und ich bin Alina“, sagte Alina. „Wir Lealops sind friedliche Geschöpfe, keine Angst!“ „Wie kommst du in mein Zimmer?“ „Habe mich versehentlich hier reingebeamt. Mein Ziel ist eigentlich der Planet Venus. Da ist die Hochzeit von Prinzessin Lena.“ „Und wie kommst du jetzt da hin?“ „Ganz einfach. Ich gebe in mein Beamgerät die Nummer 808080 ein und schon bin ich da!“ „Super!“ „Es hat mich gefreut, dich kennenzulernen, Alina.“ Dann war wieder alles still und Alina schlief ein.

Am nächsten Morgen dachte Alina: War das ein Traum? Dann entdeckte sie auf dem Boden eine Schleife mit der Aufschrift „Just Married“ und da wusste sie, dass es Lealopwesen wirklich gab.

Alina



Paul

Der Planet Milchrix

In einer weit entfernten Galaxis leben die Ahrendanier auf dem Planeten Milchrix, der zu 44 Prozent aus Milch besteht. Die Ahrendanier verbrachten die meiste Zeit entweder Milch trinkend oder schwimmend oder Milchwirt spielend.

Eines Tages staunten die Ahrendanier nicht schlecht, als auf ihrem Planeten ein VW Käfer landete. Heraus stieg Ole. Wie es Sitte war, boten die Ahrendanier ihm ein Glas Milch an. Ole trank, denn alles andere wäre unhöflich. Dann luden die Ahrendanier Ole zum Milchwirt spielen ein. Es wurde ein wunderbarer Tag. Erst als alle Milchrix-Monde aufgegangen waren, reiste Ole zur Erde zurück. Im Gepäck hatte Ole ein ganzes Fass voller Milch.

Ole

Das letzte Wort

Das Wort „Salat“ ist verwandt mit französisch *salade*, italienisch *insalata*, lateinisch *sallita* und bedeutet ursprünglich „eingesalzen“. Salate sind also gemäß dem Wortsinn mit Salz haltbar gemachte Speisen. Das erste Buch, das ausschließlich von Salaten handelte, war John Evelyns „*Acetaria: A Discourse on Sallets* (London 1699)“. Er schrieb darin, dass die Gemüsesalate aus Italien und den Niederlanden stammten.

„Kopfsalat, in Österreich auch Häuptlsalat genannt, ist eine Sortengruppe des Gartensalats (*Lactuca sativa*). Die Sprossachse ist stark gestaucht, so dass die Blätter einen dichten,

rundlichen Kopf bilden. Verzehrt werden beim Kopfsalat die Blätter meist roh.“ (Wikipedia)

Kopfsalat war auch der Arbeitstitel unseres Projekts, aus den Köpfen der Schülerinnen und Schüler die Zutaten für etwas Gemeinsames und Buntes zu gewinnen, das Genuss erzeugen könnte. Wie ein Storch im Salat bewegten wir uns um das eigentliche Ziel, das Genießen und Produzieren von Literarischem und Künstlerischem eben mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ganz unterschiedliche Zugänge zu Kultur und zu eigener Kreativität haben. Die Schülerin, die eine Musiklehrerin als Mutter hat und selbst ein Instrument beherrscht, den Schüler, der schon Statistenrollen in TV-Produktionen innehatte bis hin zu reinen Medienkonsumenten von Instagram, WhatsApp und Onlinespielen oder TikTok- und Youtube-Videos mit geringer Lese- und Schreibkompetenz und wenig Zutrauen in eigenes Schaffen und ohne Ideen von Plots für Geschichten oder gar Themen.

So waren immer wieder neue Impulse nötig, um Einzelne dieser Jugendlichen für manchmal nur kurze Zeiträume zu bewegen, Brauchbares, Erzählbares, Lesbares zu gestalten. Der Bödeckerkreis schreibt auf seiner Internetseite: Die Lese- und Schreibförderung ist eine ganz besondere Spielart der kulturellen Bildung, da sie nicht nur Partizipation ermöglicht, sondern Kraft der Sprache auch gestalterisches Potenzial entfacht. Unser Hauptaugenmerk richtet sich auf literarisch-ästhetische Bildung und die Teilhabe am kulturell-schöpferischem Leben, wie es bereits unserem Namensgeber – dem Reformpädagogen Friedrich Bödecker – am Herzen lag. Die Besonderheit liegt auf dem Einsatz von Schriftstellerinnen und Schriftstellern in der Kinder- und Jugendbildung durch den künstlerischen Blick auf Sprache verbunden mit didakti-

schen Ansätzen, interkulturellen Konzepten quer durch alle Medienformate. Der Kontakt mit lebenden Autoren kann Kinder und Jugendliche für Literatur und das Lesen begeistern. Wer könnte besser die Liebe, den Wert und die Berufung thematisieren, beschreiben und vermitteln als jener, welcher sein Leben der Literatur gewidmet hat?

Aber auch diese Liebe kann auf die Probe gestellt werden. Kaum waren die ersten Termine vereinbart, hatten die ersten Zusammenkünfte stattgefunden, waren die ersten Textfragmente entstanden, verbreitete sich auf dem gesamten Planeten Erde ein neues Virus. In Deutschland gab es einen ersten Lockdown, bald schlossen die Schulen gänzlich, unsere Gruppe durfte sich nicht mehr treffen. Die langen Sommerferien schlossen sich an, Schülerinnen und Schüler wechselten die Klassenstufe und mit der Zeit auch teilweise ihre Orientierung und altersgemäß ihre Interessen. Da hatten wir den Salat. Wichtige Schreibkräfte gingen verloren, andere blieben und kamen weiterhin gerne, aber nur gering schreiborientiert. So wurden wie im Lockdown auch hier die modernen Medien immer wichtiger. Das Ziel der Patenschaft hatten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht mehr im Blick, es war eher das Vergnügen an einer halbwegs gestalteten Freizeit. Wir nutzten also neben dem Schreibgerät Computer die Fotomontage mit Greenscreen auf dem iPad, das wortweise Diktieren von Texten in eine Diktiersoftware, Videofunktionen oder die Hilfe von „kidsville.de“, um Vorzeigbares zu erzeugen. Weitere Begegnungen mit Kulturschaffenden wurden durch die Pandemie verhindert.

So tragen auch unsere Salatköpfe eine Mund-Nasenmaske. Ob das Lächeln dahinter fröhlich oder gedämpft ist, bleibt verborgen ...

Andreas Gödel

Nachschlag: Einige Beispiele aus unserem Workshop „Digitale Portraits“:



„Freundin“ von Marcel



„Oldie“ von Ole



„Wurzeln“ von Alina



„Paris“ von Jana



„Isolation“ von Josie und Jana



„Fans“ von Josie und Jana



„Starke Freunde“ von Jason

Inhalt

Im Anfang war das Wort	5
Förderzentrum Geesthacht (<i>Andreas Gödel</i>)	7
Kopfsalat (<i>Andreas Gödel, Andreas Röckener</i>).....	8
Tube-Clash (<i>Jason</i>)	11
Karolin (<i>Jana</i>)	13
Die Hochzeitstorte (<i>Josie</i>)	14
Ich bin Betty (<i>Melissa</i>)	15
Vampire Night (<i>Patricia</i>)	17
Das geheimnisvolle Zimmer (<i>Eva</i>)	18
Poetry Slam No.1 (<i>Ole und Yannick</i>).....	19
Poetry Slam No.2 (<i>Ole und Yannick</i>).....	20
Das Wunder am Meer (<i>Dunja</i>)	22
LOCKDOWN AND ONLINE (<i>Andreas Röckener</i>)	23
Nun müssen wir neu starten!	25
2020 – Das Jahr mit der C-Pandemie.....	27
Nachrichten im Jahr 2030.....	28
<i>Paul Stemmler</i>	28
<i>Jason M.</i>	29
Sätze wie Schätze	30
<i>Paul</i>	30
<i>Josie</i>	32
<i>Alina T.</i>	32
<i>Yannick</i>	32
<i>Alina K.</i>	32
Die Schule der außergewöhnlichen Talente (<i>Jason</i>)	36
Der Super VW Käfer (<i>Ole</i>)	38

Eine merkwürdige Begegnung (<i>Alina</i>).....	39
Ferien (<i>Ole</i>).....	39
Larry (<i>Alina</i>)	40
Der Planet Milchrix (<i>Ole</i>)	42
Das letzte Wort (<i>Andreas Gödel</i>)	42